



DANKESREDE

*anlässlich der Verleihung des Bruno Kreisky Preises für Verdienste um die Menschenrechte 2019
der Österreichischen Nationalbank, gehalten von Sonia Feiger:*

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren!

Shalom Alaikum ist unendlich stolz, den Dr. Bruno-Kreisky-Preis für Verdienste um die Menschenrechte entgegennehmen dürfen.

Unser Dank gilt dem Kuratorium, dass sie uns für diese Ehrung ausgewählt haben.

Unser Dank gilt all jenen, die uns seit Jahren unterstützen und uns auf unserem Weg begleiten.

Unser Dank gilt unseren neuen Freunden aus den Fluchtländern, die uns unsere Leben so bereichert haben.

„Shalom Alaikum – Jewish Aid for Refugees“ – im Herbst 2015 von einer Gruppe engagierter jüdischer Frauen gegründet – handelt nach dem Grundsatz der Tora: "Liebe deinen Nächsten wie dich" (Lev. 19.18b).

Wir – die Kinder und Enkelkinder jener Menschen, die nach der nationalsozialistischen Machtergreifung im März 1938 zu Zehntausenden aus Österreich fliehen mussten – wissen, was es bedeutet, im Exil auf Schutz angewiesen zu sein.

Und dann schloss ein Land nach dem anderen seine Grenzen für jüdische Flüchtlinge.

Auch Bruno Kreisky wurde 1938 in das Exil nach Schweden getrieben, von wo er erst 1951 zurückkehrte.

Diese Erfahrung prägte sein politisches Leben – insbesondere auch gegenüber diktatorischen Regimen, Menschenrechtsverletzungen und Asylsuchenden.

"Welch' triste Epoche, in der es leichter ist, ein Atom zu zertrümmern als ein Vorurteil!" sagte Albert Einstein bereits vor vielen Jahrzehnten.

Vorurteile bringen menschliches Leid, können Existenzen vernichten und machen Integration unmöglich.

Dazu zu schweigen, ist die unerträglichste Erwidern. Denn wer schweigt, scheint zuzustimmen.

Shalom Alaikum will weder schweigen noch wegsehen!

Shalom Alaikum steht für das Miteinander der Religionen.

Der Einsatz für Menschlichkeit und Gerechtigkeit ist im Judentum tief verankert.

Die Tora erwähnt diese Verpflichtung nicht nur einmal, sondern betont über 36 Mal: "Ihr sollt die Fremden lieben; denn auch ihr seid Fremde gewesen in Ägypten!"

Bei unserem ersten Besuch in der Unterkunft der Grundversorgung haben wir uns mit den Worten vorgestellt: „We are a group of jewish people and we would like to help you“.

Wenn man sich offen deklariert, gelingt es vielleicht, Vorurteile abzubauen und sogar etwas zur besseren Verständigung beizutragen, denn die meisten Geflüchteten hatten damals noch nie einen Juden gesehen.

Wir sind überzeugt, dass wir Antisemitismus und Vorurteile ausschließlich so – und nur so – bekämpfen können: Wir zeigen Menschlichkeit und erstarren nicht vor Angst.

Seit nunmehr 3,5 Jahren begleiten, betreuen und trösten wir unsere Familien auf Augenhöhe.

Sie wurden ihrer Heimat, ihrer Arbeit und ihres Familien- und Freundeskreises beraubt.

Oft haben sie nichts mehr als ihre bloße Würde.

Und die Würde des Menschen ist unantastbar.

Doch das haben wir in den vergangenen vier Jahren nicht so erlebt! Nicht bei Interviews beim Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl und leider manchmal auch nicht bei Gericht.

Die überbrachten negativen Bescheide waren inhaltlich desavouierend und verächtlich.

Wir betreuen rund 25 Familien – bis heute liegen noch immer 12 Beschwerdefälle unbearbeitet beim Bundesverwaltungsgericht!

Das bedeutet für 12 Familien – und das seit 2015 – noch immer in Ungewissheit in einer Grundversorgungseinrichtung leben zu müssen.

Und trotz der Dankbarkeit, dass sie aufgenommen wurden – haben sie eigentlich kein Leben und schon gar keinen persönlichen Lebensbereich.

Sie gehen durch Phasen der totalen Hoffnungslosigkeit und Lethargie.

Sie verstehen nicht, dass sie nicht arbeiten können und sie verstehen auch die langen Wartezeiten nicht.

Sie lernen und studieren und wissen nicht wofür.

Ihr Leben ist ein Leben auf Abruf und ohne Perspektive.

Berge, kommen nicht zusammen, aber Menschen, lautet ein jiddisches Sprichwort.

Wir begreifen die Auszeichnung mit dem Dr. Bruno-Kreisky-Preis für Verdienste um die Menschenrechte als Ermutigung, unbeirrt weiter zu machen!

Wir haben Zivilcourage, Kampfgeist und Energie.

Und wir werden sie uns bewahren und werden uns weiter dafür einsetzen, dass inhumanes Verhalten aus unserer Gesellschaft verschwindet.